

Weil Jesus kurz vor Beginn des wöchentlichen Ruhetages stirbt, wird er eilig in eine Grabhöhle gelegt. Es bleibt keine Zeit für eine richtige Beerdigungsfeier.



Dann beginnt der siebente Tag der Woche, der Sabbat, an dem jede Arbeit verboten ist. Traurig

sitzen die Freunde von Jesus im Haus von Markus. Sie können das, was passiert ist, nicht begreifen. Aber sie sind nicht nur traurig. Sie haben auch Angst. Werden sie jetzt auch verhaftet? Darum verstecken sie sich in einem Haus in Jerusalem.



Ganz früh am ersten Tag der Woche gehen Frauen zum Grab. Gerade geht die Sonne auf. Die Frauen haben stark duftendes Myrrhe-Öl dabei. Das wollen sie in das Grab von bringen. Der Wohlgeruch der Myrrhe soll den Gestank im Grab überdecken. Mit einem guten Geruch kann

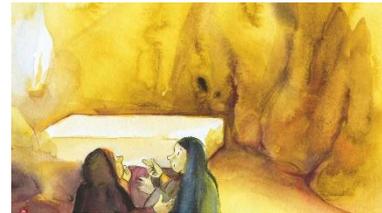
man den Tod besiegen. Sie haben viel Geld dafür ausgegeben. Myrrhe-Öl ist ähnlich wertvoll wie Gold.



Das Grab liegt vor den Toren der Stadt Jerusalem. Der Weg ist nicht weit. „Wer wird uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?“, fragen sie sich. Doch als sie das Grab von Weitem sehen haben sie das Gefühl, dass irgendetwas nicht stimmt.



Sie kommen an das Grab. Da sehen sie, dass der Stein weggerollt ist.



Sie gehen in die Grabhöhle hinein, aber Jesus ist nicht mehr da. Ratlos schauen sich die Frauen an.



Plötzlich sehen sie eine Person in einem weißen Gewand. Sie sagt: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden! Das hat er selbst vorausgesagt.“ Da erinnern sich die Frauen an die Worte von Jesus.

*»Da ist jemand, der viel leiden muss. Er wird von den führenden Männern des Volkes verurteilt und getötet werden. Aber nach drei Tagen wird er von den Toten auferstehen.« (Markus 8,31)*



So schnell sie können laufen die Frauen zum Haus von Markus, wo sich die Freunde von Jesus versteckt halten. Sie erzählen, was sie gesehen und gehört haben.